

Medizinische Nothilfe Albanien e.V.

- Vorstand -

FREUNDENSBRIEF DEZEMBER 2009



Liebe Mitglieder und Freunde der MNA!

Im Monatsbericht vom September hatte Anke Nicolaus berichtet, dass wir unseren jüngsten Auszubildenden, Spartak Dikellari, leider wieder entlassen mussten. Wir brauchen Weisheit, Geduld, Menschenkenntnis und Verständnis für kulturelle Prägungen, um neue Auszubildende zu finden und anzuleiten. Das ist ein großes Gebetsanliegen, denn ohne gute Mitarbeiter kann sich unsere Arbeit nicht gesund weiterentwickeln. Wir sind dankbar, für das gute Miteinander in der Werkstatt.

Die Auftragslage der OT-Werkstatt ist zurzeit sehr gut und Anke Nicolaus, Greta Cobani und Juxhin Mitrollari haben alle Hände voll zu tun. Bisher konnten in diesem Jahr 120 Patienten mit Prothesen und Orthesen versorgt und viele Patienten von Sonila in der Physiotherapie behandelt werden. Die Anfragen in der Physiotherapie steigen ständig, so dass wir dringend eine weitere ausgebildete oder auszubildende Physiotherapeutin bzw. Physiotherapeuten suchen.

Weil wir dringend Material für die Werkstatt brauchten, freuen wir uns umso mehr, dass Matthias Roller im November eine große Materialspende bekommen hat. Wir erleben immer wieder, dass Gott uns mit dem Nötigen versorgt.

Hatte es bis zur Registrierung ein Jahr gedauert, erhielt Anke Nicolaus die Lizenz für die Werkstatt, Dank eines geänderten Gesetzes, in einer Woche. Auch darin sehen wir dankbar Gottes Fürsorge.

Das Herz der Menschen öffnet sich für das Evangelium, wenn sie Heilung an ihrem Körper erfahren und dadurch neue Mobilität und soziale Integration. Das haben wir in Albanien immer wieder erlebt. Ein mutmachendes Beispiel dafür ist Nari Bullguri, der jetzt als Missionar in Berlin lebt und sich trotz seiner Behinderungen vollständig selbst versorgen kann. Ebenso scheint Stiljan Goroveci, dessen Bein gerettet werden konnte in Deutschland, sein Herz Gott zu öffnen. Er hält sich zur Gemeinde und hat den Wunsch, die Bibelschule zu besuchen.

Das beflügelt uns, unsere Arbeit mit Behinderten in Albanien zu intensivieren und die Projekte Begegnungszentrum, Behindertenarbeit und Rehasentrum voranzubringen. Liane Schmiedel und Elvana Cuni sind zurzeit in Deutschland auf Vortragsreise, um für die Behindertenarbeit zu werben und Spender zu finden.

Auch durch Ausbildung und Seminare kann das Evangelium nach Albanien gebracht werden. Zwei Schülerinnen des Pflegekurses bezeugten im Abschlussgottesdienst, Jesus in der Ausbildung erst richtig kennen gelernt zu haben. Eine Dolmetscherin hat sich während der Arbeit für das Pflegeprojekt bekehrt. Im Beckenbodenseminar konnte ich einen geistlichen Impuls über „Wertschätzung Jesu Frauen gegenüber“, geben.

An einem Pflegekurs für die Region Korca wurde uns Interesse signalisiert. In unseren Reihen sind einige bewährte Fachkräfte, die Ausbildung in der Pflege auf dem Herzen haben. Es wäre schön, wenn diese Gaben und bereits gesammelten Erfahrungen wieder für junge Albaner segensreich eingesetzt werden könnten.

Wir wollen versuchen, den Albanischen Staat mit einzubeziehen.

Auf der Jahrestagung Ende Oktober in Großalmerode waren wir 13 Mitglieder, 7 Gäste und zwei Kinder. (Iilir Bice mit Familie).

Wie immer war es ein gutes, offenes Miteinander. Jeder hat einen Teil der anfallenden Aufgaben bereitwillig übernommen, so dass die Gestaltung und Durchführung der Tagung auf vielen Schultern lag und ein bunter Strauß von Vorträgen, Berichten und geistlichen Anstößen zusammen kam.

Jens Feigel leitete uns in der Anbetung, Johannes Goldammer hielt die Predigt und Günther Riedl sprach über Ordnungen und Einordnung und leitete das Abendmahl. Anke Nicolaus und Matthias Roller berichteten über die Arbeit in Deutschland und Albanien und ich sprach über kulturelle Prägungen und wie wir damit umgehen können.

Unser Auftrag, das Evangelium in Albanien auszubreiten umfasst neben medizinischer Versorgung, Ausbildung und Lehre in verschiedenen Seminaren auch zu einer Änderung des Denkens, von den eigenen kulturellen Prägungen und Traditionen, in die Kultur des Wortes Gottes zu helfen. (Röm.12,2): „Seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Denkens.“

Das setzt voraus, sich der eigenen und der Kultur des Gastgeberlandes bewusst zu werden. Kultur wird ja weitgehend unbewusst erlebt und erst durch die Andersartigkeit anderer Völker erfahrbar. Will man sich in einer anderen Kultur zurechtfinden, ist es wichtig die sozialen Strukturen zu erkennen: lebt ein Volk eher individualistisch oder kollektivistisch, beziehungs- oder aufgabenorientiert? Besteht eher eine Schuld- oder Schamkultur? Nur durch Respekt vor fremden Traditionen, können wir eine Vertrauensbasis für die Verständigung schaffen.

Ohne Respekt und Wertschätzung wird es schwer sein, mit dem Wort Gottes zum Herzen der Menschen in einer anderen Kultur vorzudringen und zur Änderung des Denkens mitzuhelfen.

Finanziell werden wir das Jahr 2009 wohl mit einem ausgeglichenen Ergebnis abschließen können, was auch an den steigenden Einnahmen der Werkstatt liegt. Die größten Defizite bestehen in den Budgets „Gehälter“ und „Nebenkosten“.

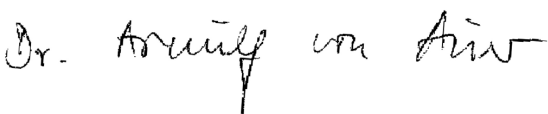
Im Sommer 2010 planen wir ein Seminar mit Themen der „Christlichen Heilkunde“, zum einen für Ärzte zum anderen für unsere albanischen Mitarbeiter, Pflegepersonal und Interessierte aus Gesundheitswesen und Gemeinden. Außer Christian Wehrmann und mir hoffe ich, dass noch andere Dozenten, die schon im Pflegekurs dabei waren, mitkommen.

Den Termin für die nächste Jahrestagung bitte ich schon vorzumerken. Sie wird vom 29.-31.10.2010 wieder in Großalmerode stattfinden.

Ich wünsche Ihnen/Euch eine gesegnete Adventszeit und begegnungsreiche Feiertage im Kreis Eurer Lieben und Freunde.

Mit herzlichen Grüßen

Arnulf von Auer



Unser Spendenkonto:

Medizinische Nothilfe Albanien

Ev. Darlehnsgenossenschaft Kiel · Kto.-Nr.: 310883 · BLZ: 21060237